

Bummeln

Es gibt nichts Schöneres, als sich Zeit für einen gemütlichen Spaziergang ganz ohne Ziel zu nehmen. Im Deutschen gibt es sogar ein eigenes Wort dafür.

Es ist Samstag und Tom besucht seine Oma. Gemeinsam essen sie zu Mittag, und Tom fragt, was seine Oma danach gern unternehmen will. Schließlich haben sie noch den ganzen Nachmittag Zeit. „Ach, weißt du, wir müssen nicht viel machen. Lass uns einfach ein bisschen in der Stadt bummeln, und dann holen wir uns später vielleicht noch ein Eis.“ Das klingt gut. Ein bisschen Ruhe kann Tom gebrauchen. Denn beim Bummeln geht es genau darum: Ohne Hektik und ohne ein bestimmtes Ziel spazieren gehen und sich dabei ein paar Geschäfte – oder auch nur deren Schaufenster – ansehen. Wer bummelt, hat meist weder Plan noch Ziel. Später in der Stadt schauen Tom und seine Oma zum Kirchturm hinauf, als das dunkle „bum-bum“ der Glocken ertönt, die fünf Uhr schlagen. Und da verstehen die beiden, dass sich das Wort „bummeln“ genau davon ableitet. Denn wie die Glocken da so hin- und herschwingen, machen sie doch einen sehr gemächlichen Eindruck. Fast so wie Tom und seine Oma, die die ganze Zeit schon hin- und hergegangen sind – und sich jetzt endlich ein Eis verdient haben.

Autor: Fabian Weiss